Kommentar zum Fragekatalog

Autor(en): **Gracia, Giuseppe**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin**

Band (Jahr): **6 (1999)**

Heft 58

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-885527

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

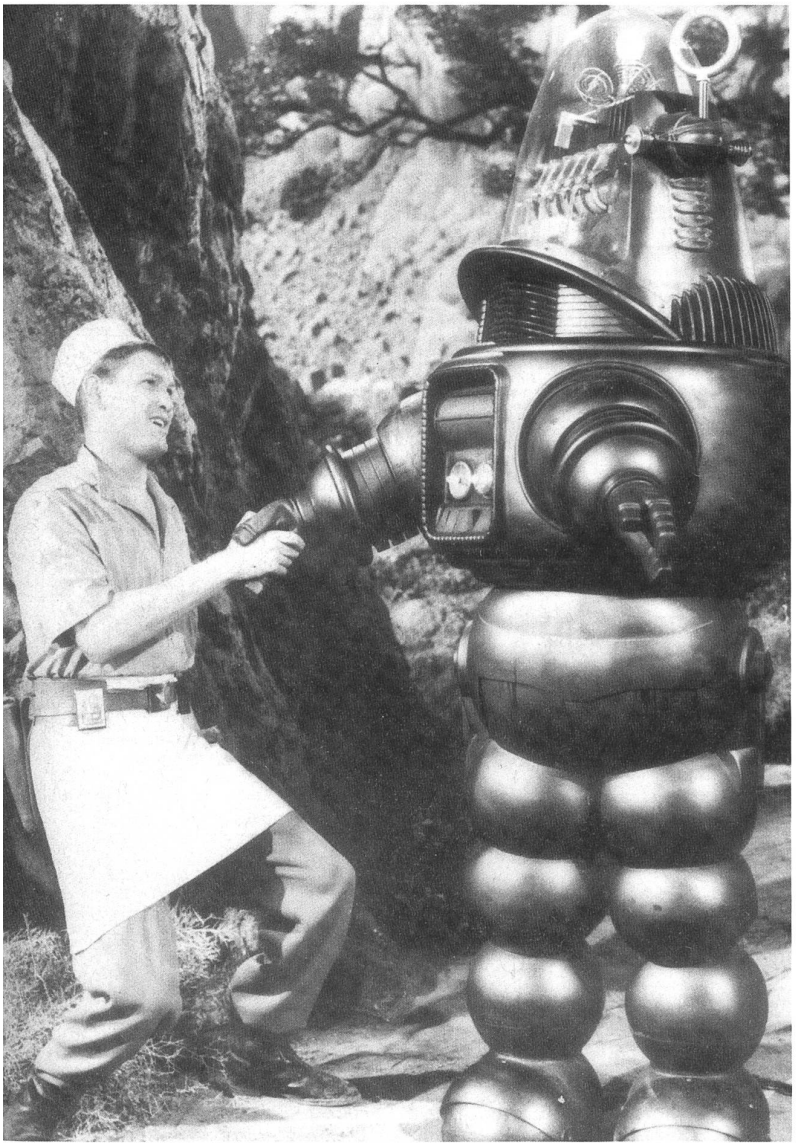
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

7. Haben Sie aufgrund Ihrer Profession Alpträume über die Zukunft? Wenn nein, wie erklären Sie sich das?



Robby the Robot (in «Forbidden Planet», 1956): Die Zukunft gehört dem freundlichen Roboter.

Kommentar zum Fragekatalog

Liebe Leserinnen und Leser

Die hier abgedruckten Fragen stellen die Vorbereitung auf ein Interview dar, das ich im Auftrag von Saiten am St.Galler Zentrum für Zukunftsforschung führen sollte. Der Partner: Professor Doktor Hans Georg Graf, Wirtschaftswissenschafter und Futurologe. Leider kam es nicht zur Begegnung. Ich faxte Herrn Graf im voraus die Fragen, woraufhin er ein persönliches Gespräch verweigerte. Er sei weder «ein Clown» noch «ein Tanzbär», sondern «anerkannter Wissenschaftler». Auch mein Vorschlag, er könne ja im Interview genau das sagen und den clownesken Charakter meiner Fragen wissenschaftlich begründen, fruchtete nicht. Die Fragen sind ohne Antwort geblieben. Für diese journalistische Schlappe möchte ich mich hiermit bei Leserschaft und Redaktion entschuldigen. Ich hatte nie die Absicht, aus Herrn Graf einen Clown zu machen, auch empfinde ich Menschen, die sich mit der Zukunft beschäftigen, in keinster Weise als Tanzbären. Die Zukunft ist mir im Gegenteil ein ernsthaftes Thema; ich ahnte nur nicht, dass sie so wählerisch ist. Ich machte mir also relativ sorglos einige subjektive Gedanken. Zugegeben, ich bin kein professioneller Denker, doch bemühte ich mich im Rahmen meiner genetischen Möglichkeiten um ein gewisses Niveau. Dies ging in die Hose. Ich werde mich in Zukunft um mehr akademische Relevanz bemühen. Zudem werde ich intensiv an meinem Sinn für Humor arbeiten.

Ich danke fürs Verständnis und wünsche Saiten sowie allen Leserinnen und Lesern im neuen Jahr eine anerkannte Zukunft!

Giuseppe Gracia

Das Orakel schweigt

Fragebogen an einen Zukunftsforscher

1. Herr Graf, Sie sind Futurologe am Zentrum für Zukunftsforschung in St.Gallen. Sind Sie so etwas wie ein akademischer Prophet?

2. Wann beginnt die Zukunft?

3. Konsumieren Sie Science Fiction Romane / Filme? Wenn nein, warum, wenn ja: welche Werke haben Ihnen gefallen?

4. Worin unterscheiden sich fiktionale und religiöse Utopien von der Zukunftsforschung?

5. Sie haben Wirtschaftswissenschaften studiert und sind jetzt am Zentrum für Zukunftsforschung. Warum?

6. Gesetzt den Fall, das Sprichwort hat recht, wonach die Geschichte uns lehrt, dass wir aus der Geschichte nichts lernen Glauben Sie, dass wir, wenn schon nicht aus der Vergangenheit, wenigstens aus der Zukunft lernen? (Wenn nicht, welchen Wert hat Ihre Arbeit?)

7. Haben Sie aufgrund Ihrer Profession besondere Alpträume über die Zukunft? Wenn nein, wie erklären Sie sich das?

8. Der Mensch versucht seit jeher, Zukunftsbilder für sich zu entwerfen (Astrologie, Kabbala, Traumdeutung, Tarot, LSD etc). Wie stehen Sie zu diesen «nicht-wissenschaftlichen» Methoden? Würden Sie etwa mit einer Astrologin zusammenarbeiten, und wie würde das aussehen?

9. Viele verbinden mit dem Begriff Zukunft die Frage nach dem Schicksal. Auch Einstein war der Meinung, «dass Gott nicht würfelt». Glauben Sie, dass unser Leben auf irgendeine Weise determiniert ist?

10. Was für ein Verhältnis haben Sie zum Zufall? Mögen Sie ihn?

11. Die Trendforschung hat in den letzten Jahren Einzug in die Wirtschaft gehalten. Gibt es da Parallelen zu Ihrem Fachgebiet? Würden Sie etwa einem Autohersteller Ihre Dienste zur Verfügung stellen, oder gibt es ethische Grenzen?

12. Anfang Jahrhundert hat ein Hobby-Futurologe, der fürs Patentamt arbeitete, gesagt, dass alles Wichtige schon erfunden worden sei und man keine revolutionären Erfindungen mehr zu erwarten habe. Ist Ihnen so ein Patzer auch schon passiert?

13. Wie wird St.Gallen um 2099 aussehen? (Stichworte: Arbeit, Einkommensschere, Freizeit, Kantönligeist, Globalisierung)

14. Sie arbeiten an der Hochschule St.Gallen. Wem ausser der Wirtschaft stellen Sie Ihre Dienste zur Verfügung?

15. Worin liegt der Unterschied zwischen Wirtschaftsprognostik und Zukunftsforschung?

16. Zur Geschichte der Zukunftsforschung: Wie oder woraus hat sich diese Disziplin entwickelt?

17. Zur Systematik dieser Disziplin: Bereits in der altgriechischen Medizin orientierte man sich an Anamnese, Diagnose und Prognose. Man erforschte also die Vorgeschichte (Anamnese) des Patienten, stellte eine Diagnose und leitete daraus eine Prognose ab, ein Zukunftsbild der Krankheit. Gibt es in der Zukunftsforschung ein ähnliches Vorgehen?

18. Werden Sie machmal von Börsenspekulanten konsultiert? Wenn ja, zu welchen Stundenansätzen?

19. Braucht ein Zukunftsforscher Humor? Wenn ja, wozu?

20. Wer sein Denken der Zukunft widmet, hat wenig Chancen, dass seine Prognosen in der Gegenwart unmittelbare Bestätigung finden, sie müssen ja zuerst eintreffen. Das kann möglicherweise hundert Jahre dauern. Frustriert Sie das manchmal?

21. Zum Schluss: Was wünschen Sie sich persönlich für das neue Jahr?

«Derzeit relevant»: Herausforderungen und Chancen für die Menschheit an der Jahrtausendwende

Professor Graf faxte nach der Absage bezüglich dem Interview einige Themenschwerpunkte, die seiner Meinung nach für die Zukunftsforschung «derzeit relevant» sind. Die Liste, die wir im folgenden abdrucken, basiert auf einer Umfrage, die bei 240 ZukunftsforscherInnen in allen Regionen der Welt durchgeführt worden ist. Quelle: United Nations Universitiy, Millennium Project: Globale Szenarien.

Weltweite Herausforderungen

1. Die Weltbevölkerung wächst dort am raschesten, wo die lebensnotwendigen Grundlagen am knappsten sind
2. Frisches Wasser wird in mehreren Regionen rar
3. Die Einkommensverteilung verschlechtert sich weiter und verschärft die sozialen Spannungen
4. Die Bedrohung durch neue und wieder auftauchende Krankheiten sowie resistente Mikroorganismen nimmt zu
5. Die Entscheidungsfreiheit nimmt ab, weil die Fragen zunehmend global und komplex werden und somit Unsicherheit und Risiko zunehmen
6. Der Terrorismus nimmt an Intensität, Umfang und Bedrohungspotential stark zu
7. Bevölkerungs- und Wirtschaftswachstum bedrohen die Umweltqualität und die Verfügbarkeit von Ressourcen
8. Der Status der Frauen verändert sich
9. Der Schweregrad religiöser, ethnischer und rassischer Konflikte nimmt zu
10. Die Imformationstechnologie öffnet zugleich Chancen und Gefahren
11. Die organisierte Kriminalität wird zu sophistizierten weltweiten Unternehmen
12. Atomanlagen unterliegen der Alterung
13. Aids breitet sich weiter aus
14. Arbeit verliert als ordnende Kraft menschlicher Aktivität an Bedeutung
15. Die Klimaänderung bedroht Küstenregionen und verschärft Wetterkatastrophen

Weltweite Chancen

1. Nachhaltiges Wachstum kann erreicht werden
2. Wachsende Bereitschaft, den langfristigen globalen Trends in der Entscheidungsfindung vermehrt Rechnung zu tragen
3. Zunehmendes Potential für wissenschaftliche und technologische Durchbrüche
4. Demokratie verdrängt autoritäte Regierungsformen
5. Verschiedenartigkeit der Kulturen und ethnische Grundwerte finden Anerkennung
6. Bevölkerungswachstum verlangsamt sich
7. Entwicklung gemeinsamer Strategien zur Sicherung des Weltfriedens
8. Vermehrte Nutzung alternativer Energiequellen
9. Kooperation auf weltweiter Ebene wird durch Informations- und Kommunikationstechnologien gefördert
10. Zunehmende Fortschritte in der Biotechnologie
11. Marktwirtschaftliche Prinzipien beschleunigen den Entwicklungsprozess in der Dritten Welt und unterliegen zugleich ethischen Standards
12. Wachsende wirtschaftliche Autonomie von Frauen und anderer Minderheiten
13. Vielversprechende Raumfahrtprojekte werden durchgeführt
14. Institutionelle Reformen verbessern deren Funktionsfähigkeit
15. Die Wissenschaft verfolgt auch antiintuitive Fragestellungen

Demnächst auf dem Buchmarkt: «Prognosen und Szenarien in der Wirtschaftspraxis» von Hans Georg Graf

Im Februar 1999 erscheint im Verlag Neue Zürcher Zeitung ein Buch von Professor Hans Georg Graf. Gemäss Ankündigungstext dient das Buch in erster Linie als Lehrbuch, das Studierenden der volks- und betriebswirtschaftlichen Richtungen «einen Einstieg in die Beschäftigung mit Zukunftsfragen bzw. der Umsetzung zukunftsgerichteter Informationen in unternehmensrelevante Entscheidungsgrundlagen ermöglichen soll». Im weiteren richtet sich das Buch auch an PraktikerInnen in der Privatwirtschaft und der Verwaltung und bietet dem interessierten Laien eine Übersicht über verschiedene Arten und Möglichkeiten, sich aus wirtschaftlicher Perspektive mit der Zukunft zu beschäftigen.

Wer sich für spezielle Fragen und Antworten der Zukunftsforschung interessiert, dem sei die Homepage des St.Galler Zentrums für Zukunftsforschung empfohlen:
http://www.sgzz.ch.
Besonders empfehlenswert: die spezielle Page zu «Systems Thinking».

VIDECOM

VIDECOM AG für Audio
und Video-Kommunikation
Bionstrasse 3
CH-9015 St.Gallen
Telefon 071 311 59 59
Telefax 071 311 60 80

„Bild- und Klangwelten“

Unsere Bilder und Klänge sind anders. Denn nur so entstehen interessante Welten, die in den Bauch gehen. Und dennoch zum Denken anregen.

So kommt der Erfolg für unsere Auftraggeber. Zum Beispiel das Schweizer Fernsehen.

Die erfolgreichste Sendung seit es Schweizer Fernsehen gibt ist „Fascht e Familie“. Und die zweite Sitcom aus unserem TV-Studio: „ManneZimmer“ - schon gesehen?

Apropos: Sehen Sie sich doch auch unsere Imagevideos an, unsere Produktevideos. Anruf, Fax, E-Mail genügt.

info@videcom.ch

www.videcom.ch